

## G r o ß b e e r e n .

Von

Heinrich Bröhle.

Man hat gesagt, daß die dürren Steppen der Mark allein niemals der Mittelpunkt eines mächtigen Staates hätten werden können, daß dagegen die Flüsse dieser Landschaft eben so sehr die strategischen Linien in den meisten der Kriege, durch welche Preußen sich erhob, als die Pulsadern einer gewerbreichen Thätigkeit im Frieden geworden seien. Wie die gefrorene Havel einst Albrecht den Bären und mit ihm den Anfang aller Cultur nach Brandenburg trug, so wurden im Jahre 1813 die großen und kleinen Gewässer der von Gebirgen entblößten Gegend durch die Kriegskunst benutzt, um Berlin gegen die heranziehenden feindlichen Heere zu sichern.

Wenn es auch nach dem merkwürdigen Waffenstillstande vom August 1813 Napoleons Plan war, gleichzeitig die Städte Berlin, Breslau und Prag nehmen zu lassen, so konnten die Franzosen doch vorzugsweise Berlin von der Elbe her bedrohen, da sich an das Ufer dieses Stromes das ihnen verbündete Königreich Westfalen mit seinen uner schöpfllichen Hülfquellen anlehnte. Alle dahin zielenden Unternehmungen der Franzosen waren so eingerichtet, daß sie ungefähr von den beiden Elbfestungen Magdeburg und Wittenberg ausgingen, welche ihnen zum Schutze dienten und für alle Fälle den Rückzug deckten. Die Wege von Magdeburg und Wittenberg nach Berlin aber werden im weitesten Umfange westlich und östlich durch die Havel und die Spree umschlossen,